

Zum Artikel «Spirituelle Reise nach Schottland»

Der Reisebericht

(Hauptartikel – 7850 Zeichen)



Weisser Rauch im schottischen Wind

Bericht einer spirituellen Reise

Lead

Eine Gruppe von 18 Gleichgesinnten machte sich auf, um in Schottlands Frühling das Heilige Feuer Agnihotra zu entfachen und das Wunder der Wandlung zu erfahren. Ein Dienst an Mutter Erde und an den Menschen in einem Land, das in der Vergangenheit grosses Leid erfahren musste. Es war letztlich eine Reise zu uns selbst.

Autor und Fotografie: August Gretener

Und da stehen wir und staunen. In der Stille der Krypta von Rosslyn Chapel ist das Mysterium des Unsagbaren laut zu hören und deutlich zu spüren. Die Mythen flirren beinahe sichtbar in der sakralen Atmosphäre dieses magischen Ortes. Der Legende nach soll hier der wertvollste Schatz der Erde verborgen sein – der sagenumwobene Heilige Gral. Andere glauben, dass in den uralten Gemäuern die schottischen Kronjuwelen oder der Schatz der Tempelritter vergraben seien. Nicht erst seit Dan Browns Bestseller

«Sakrileg» und der erfolgreichen Hollywood-Verfilmung «The Da Vinci Code» gilt Rosslyn Chapel als die geheimnisvollste Kirche der Welt.

Hier in Roslin, etwas südlich von Edinburgh, steht seit über 500 Jahren die berühmteste und wohl auch schönste Kirche Schottlands. Sie ist ein Meisterwerk der Steinmetzkunst. Hier treffen sich groteske Fratzen und liebliche Engel auf engstem Raum in Stein gemeißelt. An jeder Ecke, in jedem Winkel erwartet uns ein Aspekt des Lebens, der uns im innersten berührt oder vor dem wir am liebsten fliehen möchten. Es scheint, als ob alle Kräfte und Wesenheiten der Welt in Rosslyn Chapel versammelt wären.

Im Land der Wunder

Für uns ist der Besuch dieser magistralen und universellen Kultstätte so etwas wie die Krönung unserer Reise durch Schottland. Es ist der siebte und letzte Tag einer spirituellen Expedition durch ein Land voller Licht und Schatten, Liebe und Krieg, Trauer und Trost. Hier in Rosslyn Chapel scheinen sich alle Mysterien zu vereinen, denen wir auf unserer Reise durch die Highlands, Glens und Lochs begegnet sind. Wir besuchten Kultstätten, Kraftplätze und Schlachtfelder. Wir erfreuten uns an der Eleganz der Delfine in der Bucht von Chanonry Point, dem Lichtspiel im Feenwald auf Black Isle und der Magie von Harry Potter beim Eisenbahnviadukt von Glenfinnan. Wir reinigten uns an einem kraftvollen Wasserfall, feierten Beltane, die keltische Walpurgisnacht, mit der spirituellen Gemeinschaft von Findhorn und immer wieder erlebten wir die Güte und die Schönheit der Menschen und der Landschaften Schottlands. Wir wurden reich beschenkt – überall und immerzu. Aber wir waren nicht nur gekommen, um zu nehmen. Wir waren auch gekommen, um zu geben.

Der Ruf der Seele?

Wir waren hier, um das Heilige Feuer zu entfachen. Uns in den Dienst von Mutter Erde zu stellen zum höchsten göttlichen Wohl von allem. Gudrun Ferenz und Daniela Christina Planzer folgten gemeinsam dem äusseren Ruf und der inneren Führung, an Plätzen und Orten in Schottland, an denen in der Vergangenheit Schlimmes widerfahren ist, Heilung zu schenken, wo Heilung geschehen darf. Mit der Liebe einer Gemeinschaft und der kraftvollen Energie des heiligen Agnihotra-Feuers kann Dunkles in Mensch, Natur und Raum wieder ins Lichtvolle gewandelt werden. Gudrun mit der Erfahrung von 25 Jahren Agnihotra-Zeremonien und Daniela als langjährige Lichtheilarbeiterin wissen um das enorme Potenzial dieses Feuerrituals und schritten in Liebe und Demut voran. Wir folgten ihnen. Und wir folgten unserem inneren Ruf – dreizehn Frauen und drei Männer aus den verschiedensten Ecken der Schweiz und Deutschland. Die Wege, die uns nach Edinburgh führten, waren ziemlich verschlungen. Denn auf der

allerersten Fahrt in die nördlichen Highlands zeigten sich einige doch etwas erstaunt darüber, dass sie nun hier in diesem Bus sitzen. War er es der Ruf Seele? War es Fügung? Oder wurden wir einfach «entführt»? Sei es, wie es will, wir waren da – voller Freude, mit offenen Herzen, in heiliger Ernsthaftigkeit und einem Lächeln im Gesicht.

«Die Engel reisen mit uns»

David «The Driver» war unser Fels in der Brandung. Mit stoischer Ruhe brachte er uns sicher an die Orte, die Daniela und Gudrun für unsere Heilreise ausgesucht hatten. Und so fuhren wir hinein – mitten in die Vergangenheit Schottlands. Die englische Krone und die freiheitsliebenden Clans aus den Highlands führten über Jahrhunderte einen erbitterten Kampf um Macht und Recht. Die Schlachten waren blutig. Tod und Verrat auch unter den Clans wehen noch immer spürbar durch die schottischen Täler. Sie tragen Namen wie «Tal der Tränen» (Glencoe) oder «Tal der Toten» (Kilmartin Glen). Dieser fast erschlagenden Kraft aus früheren Zeiten konnten wir einzig durch die gegenwärtige Präsenz unserer Gemeinschaft begegnen. Jeder für sich und wir alle miteinander.

Es lag deshalb an uns selber, erst die eigenen Schatten ins Licht und unser Strahlen in die Gemeinschaft zu bringen. Innere und äussere Transformation war letztlich das Ziel unserer Reise. Nur so war es möglich, uns in den Dienst der heilenden Wandlung zu stellen und der Erde unser Feuer zu schenken. Um in unsere Mitte und in die Präsenz der Gegenwart zu kommen, halfen uns stille und geführte Mediationen am Abend genauso, wie die verbindenden Gespräche und Rituale in der Gruppe. Daniela und Gudrun, unsere Reiseleiterinnen und guten Seelen, führten uns mit grosser Achtsamkeit durch innere und äussere Prozesse – immer mit dem Segen von oben, denn «die Engel reisen mit uns», wie Gudrun so schön sagte. Und sie begleiteten uns in der Tat. Ein wahrer «Engel» war für uns Daniela. Mit ihrer umsichtigen und feinfühligem Art hielt sie den Raum und unterstützte uns achtsam und weise in unseren seelischen Entwicklungen und irdischen Bedürfnisse – auf wunderbar wahrhaftige Weise. Mit sanften Worten der Bescheidenheit erklärt sie ihren Auftrag: «Heiler ist jeder sein eigener. Ich bin lediglich Tor-Öffnerin und Assistenz in Dienste der Menschen. Meine Aufgabe ist es, sie in ihre Kraft zu führen. Das ist es, was mein Herz erfreut.»

Im Segen des Lichts

Und so entzündeten wir im Kreis der Gemeinschaft das Heilige Feuer. Ein- oder zweimal am Tag suchten wir geplant oder geführt einen Platz für unsere gemeinsame Agnihotra-Zeremonie. Im Kreis stehend, stellten wir unsere kleinen Pyramiden-Kupfertöpfe auf den Boden, brachen den getrockneten, mit etwas Ghee bestrichenen Kuhdung in kleine Teile und streuten etwas Kampfer darüber. Wenn alles bereit und in Stille war, entfachten wir mit Streichhölzern unsere Feuer. Das heilsame Feuer brennt gut zehn Minuten. In dieser kurzen Zeit, sangen und beteten wir, was an diesem Ort gerade im Raum stand oder durch unsere Worte offenbar werden wollte. Immer aber eröffneten und beendeten wir die Zeremonie mit drei «OM» und dem

gesungenen Morgen- oder Abend-Mantra. Es war stets ein wunderbar erhellendes und erhebendes Gefühl, während dieser kleinen Ewigkeit voller Achtsamkeit und Andacht im Kreis einer Gemeinschaft zu stehen und diese heilige Ernsthaftigkeit mit dem inneren Lächeln aller Beteiligten zu erfahren. Der Rauch unserer kleinen Feuer war zu Beginn meist schwarz und wandelte sich im Verlaufe der Zeremonie fast immer in ein helles Weiss. Ein Zeichen der Heilung. Unterstützend wirkten die platonischen Körper aus Kupfer, die wir in unserem Kreis versammelten. Sie verkörpern die gewaltige Energie der Heiligen Geometrie und erhöhen die Schwingung eines jeden Ortes. Am Ende jeder Zeremonie verankerten wir eine kupferne «Blume des Lebens» im Boden und verstreuten die heilende Asche in alle Himmelsrichtungen, bevor wir den Ritualplatz in aller Stille verliessen.

Das Licht, den Rauch und die Asche unserer Feuer, verbunden mit der Liebe unserer Gemeinschaft schenkten wir Mutter Erde und allen Wesen in den Kultstätten von Clava Cairns und Templewood, den Schlachtfeldern von Culloden, Bannockburn und Glencoe, den heiligen Quellen auf Black Isle, der alten Gefängnisfestung Fort George, einem uralten Ritualplatz auf Isle of Skye und zuletzt dem magischen Kraftort von Rosslyn Chapel.

Es war eine Reise der inneren und äusseren Transformation. Eine Heilreise für jeden von uns in einem Land, das uns reich beschenkt hat. Gottes Segen liess die Schöpfung aufatmen. Wo auch immer. Es lag und liegt in seiner Hand.

Und schauen wir zurück in Demut und Dankbarkeit: So sind viele grosse und kleine Wunder geschehen ...

Daniela Christina Planzer
Tour-Koordinatorin und Seelen-Coach



Zitate:

«Was mich auf dieser Reise besonders berührt hat, waren die Menschen und die wunderbare Führung, die uns über diese Tage begleitete. Immer schienen wir zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Es fügte sich alles.»

«Die Synchronizität mit Gudrun hat mich besonders beeindruckt. Wie wir miteinander in den verschiedenen Feldern gewirkt und uns ergänzt haben. Wir konnten der Gruppe so den Boden und den Raum für ihre Prozesse schaffen.»

Hinweis:

«Entfalte die Seelenkraft und dein wahres Licht»

Spirituelle Reise nach Schottland mit AGNIHOTRA-Feuerzeremonien vom 26. Mai bis 2. Juni 2021

«Heilung von Erde und Seele in der Weite, Fruchtbarkeit und Ursprünglichkeit Schottlands»

Daniela Christina Planzer und Gudrun Edeltraud Ferenz führen im kommenden Frühling ihre zweite spirituelle Reise nach Schottland durch. Informationen und Anmeldung: Daniela Christina Planzer, Heilpraxis für Lichtheilarbeit & AP Kinesiologie in Gelfingen (LU). Telefon: 041 917 55 80, Email: daniela@lichtheilarbeit.ch – www.lichtheilarbeit.ch

Reiseroute – von Nairn nach Edinburgh in sieben Tagen

